

# »Aktion und Reaktion«

Anton Fuchs stellt im Herzzentrum aus

Von Christian Bambeck

Bad Oeynhausen (WB). Der renommierte Künstler Anton Fuchs (53) zeigt 60 Werke aus den 27 Jahren seiner Schaffensperiode im Herz- und Diabeteszentrum. Die retrospektive Ausstellung beginnt am Mittwoch, 14. Dezember, und endet am 30. März 2012.

Zu sehen sind Papierarbeiten, Malereien, Wachs- und Stahlobjekte, Bronze- und Holzskulpturen, sowie Spachtelarbeiten des gelerntem Stuckateurs und Schreiners aus Köln. Die Stücke sind ein Querschnitt durch verschiedene Programme und Techniken des Künstlers wie zum Beispiel

»Schwarzes Gold«, »Verwandlungen« und auch »Light and Shadow«.

»In meiner Arbeit geht es um Aktion und Reaktion. Ich versuche, mich dabei einfach auszudrücken.«

Astrakte Kunst bedarf einer gewissen Erklärung für den Betrachter, sagt Anton Fuchs. So thematisiert der Werkzyklus »Schwarzes Gold« den gesellschaftlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

In »Verwandlungen« zeigt Anton Fuchs den modernen Menschen in seinem Zwang zur ständigen, optischen Veränderung. Mit Industriematerialien und Strukturpaste entstand so die Plastik »Frau Hochfuss«. Seine Arbeiten leben von starken Kontrasten und einer subversiven Symbolik. Der Künstler: »Ich beziehe keine kritische Stellung, aber rufe zum Nachdenken an. Dem Betrachter ist frei überlassen, was er sieht.«

Anton Fuchs studierte an der Kölner Fachhochschule für Kunst und Design und an der Kunstakademie Düsseldorf. 1982 begann er mit ersten, eigenständigen Werken im Bereich der bildenden Kunst. Seit 1987 arbeitet er verstärkt mit Materialien aus Wachs und Stahl. Inhaltlich beziehen sich viele seiner Werke auf den sogenannten Schmetterlingseffekt, der 1972 von dem US-amerikanischen Meteorologen Edward N. Lorenz beschrieben worden ist und eine feste Begrifflichkeit in der Chaosforschung darstellt. Im Werk des Künstlers geht es um die Verbindung allen Seins und die abstrakte, optische Umsetzung des Aktion-Reaktion-Gedankenspiels.

Im September dieses Jahres entwarf Anton Fuchs die meterhohe Drabtskulptur »Netzwerke« für den Kölner Zoo.

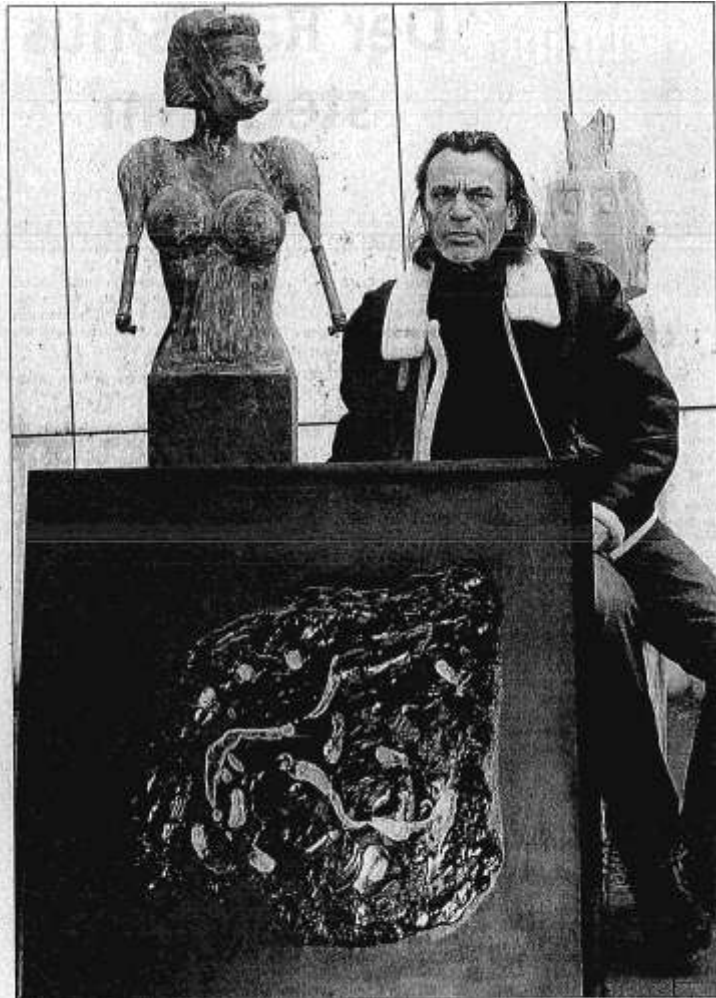
**Ausstellungseröffnung wird von vielen Bezügen zur Domstadt Köln begleitet.**

Die Eröffnung der Ausstellung ... Im Kunst- und Kulturforum des Herz- und Diabeteszentrums ist am Mittwoch, 14. Dezember, um 17 Uhr. Der Künstler wird an diesem Abend anwesend sein. Ein Gruß-

sport spricht Wilhelm Hecker, Geschäftsführer der Klinik. Der Galerist Hetz Wick übernimmt die Einführung in die Ausstellung. Zur Vernissage hat auch Hans-Werner Bertsch, Bürgermeister der Stadt Köln, sein Kommen zugesagt.

Vor diesem Hintergrund hat auch das weitere Rahmenprogramm der Eröffnung eine Kölner Note. Ebenfalls aus der Domstadt kommt Thomas Clüpper, der die Gäste der Eröffnung unter dem Motto »et Klompermannchee« mit Kölner Weihnachtsliedern unterhalten will. Zudem wird ein Kölsches Buffet serviert.

www.antonfuchs.com



Arbeiten von Anton Fuchs sind vom 14. Dezember | Diabeteszentrums zu sehen. Er hat den Aufbau der Ausstellung begleitet. Foto: Christian Bambeck

## Retrospektive für Anton Fuchs



**Zwei Arbeiten aus dem Themenkreis „Verwandlung“:** Die Dame links hat sich bei einer Schönheitsoperation mächtig aufpumpen lassen. Und auch der Holzstamm rechts von Anton Fuchs hat viel von seiner ursprünglichen Form einbüßen müssen. FOTO: ELKE NIEDRINGHAUS-BAASPER

■ **Bad Oeynhausen (nh).** Skulpturen aus Wachs, Stahl, Holz und Bronze. Malereien, Spachtelarbeiten und sogar ganz frühe Malereien auf Papier: Die Ausstellung von Arbeiten des Kölner Künstlers Anton Fuchs, die am Mittwoch, 14. Dezember um 17 Uhr im Kunstforum des Herz- und Diabeteszentrums eröffnet wird, lässt keinen Bereich aus

dem Lebenswerk des 53-Jährigen aus. Gezeigt wird in der Retrospektive ein Querschnitt aus rund 60 Arbeiten, die zwischen 1984 und 2011 entstanden sind. Vertreten ist auch der Werkzyklus „Schwarzes Gold“, in dem sich Anton Fuchs aktuell mit den Themen Energie und Erdöl beschäftigt. Dabei steht schwarzes Wachs für Öl und Gold

für Geld. Mit einem Flammenwerfer inszeniert er dabei seine Feuerbilder, schneidet mit brachialer Gewalt Schründen und tiefe Furchen in das Material, trennt ganze Teile heraus, fügt sie neu zusammen und lässt plastische Oberflächen entstehen: die Konturen einzelner Staaten und die Ölförderländer und Knotenpunkte globalen Interesses.